



EuroHYP PRESSEMITTEILUNG

Brussels, 24. Jan. 2011 (EMBARGO 00.00 CET)

Therapeutische Hypothermie bei Schlaganfall-Patienten könnte die Überlebensrate drastisch steigern, so neueste Forschungen

Schlaganfall ist weltweit die zweithäufigste Todesursache nach ischämischen Herzerkrankungen. Gegenwärtig gibt es lediglich eine begrenzte Anzahl von Behandlungsmöglichkeiten, wenn der Schlaganfall eintritt. Jetzt haben Wissenschaftler einen zwingenden Beweis gefunden, dass das Unterkühlen der Patienten, die einen ischämischen Schlaganfall erlitten haben, um nur einige Grad Celsius nicht nur die Überlebensrate deutlich verbessern kann, sondern auch das Risiko von lebenslanger Behinderung reduziert.

Führende Wissenschaftler kommen zu einem Treffen in Brüssel am 24. Januar zusammen, um die neuesten wissenschaftlichen Nachweise zu diskutieren. Sie fordern die Durchführung einer breit angelegten, internationalen, multizentrischen, klinischen Studie der Phase III, die das Potenzial hat, innerhalb eines kurzen Zeitrahmens sowohl für die Patienten als auch für die Gesellschaft konkreten Nutzen zu bringen. Allerdings bedarf es der Finanzierungshilfe durch die EU, damit die Studie realisiert werden kann. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Forscher sind in dem Bericht, **“Der Einsatz von therapeutischer Unterkühlung zur Verbesserung der Überlebensrate – Vorschlag für eine Studie“ (The use of therapeutic cooling to improve survival rates – proposal for trial)**, enthalten, der auf der Konferenz ausgegeben wird.

“Schlaganfall ist eine der häufigsten Todesursachen”, sagt Dr. Malcolm Macleod, Lektor und Leiter der experimentellen Neurowissenschaften am Zentrum für klinische Hirnforschung an der Universität von Edinburgh sowie Forschungsleiter von HAIST, einer Pilotstudie zur therapeutischen Hypothermie bei akutem ischämischem Schlaganfall. *“Jeden Tag sterben 1000 Europäer am Schlaganfall – das ist einer alle 90 Sekunden – und mehr als doppelt so viele überleben, sind aber behindert. Unsere Schätzungen gehen dahin, dass Hypothermie die Gesundheits- und Überlebenschancen für mehr als 40 000 Europäer pro Jahr verbessern könnte”.* Als Sprecher für EuroHYP, einem Netzwerk, das die führenden akademischen Experten aus Europa mit Patientengruppen und Vertretern der europäischen Industrien zusammenbringt, sagt er: *“Der vorläufige Nachweis ist erbracht – jetzt ist es für Europa an der Zeit zu handeln.”*

Die therapeutische Hypothermie, bzw. Unterkühlung, wird bereits erfolgreich bei der Reduzierung von ischämischen Hirnverletzungen infolge von Herzstillstand und Geburtsverletzungen angewendet. Sie wirkt dadurch, dass das Gehirn in eine Art Ruhezustand versetzt wird, wodurch der Bedarf an Sauerstoff reduziert wird und weitere Schäden verhindert werden. Diese Technik wird mit großem Interesse auch von der Europäischen Weltraumbehörde (ESA) beobachtet, da sie möglicherweise in der Zukunft bei Raumfahrten auf Langstrecken eingesetzt werden kann.

EuroHYP, in Zusammenarbeit mit Abteilungen für klinische Studien an Universitäten wie Kopenhagen/Malmø, Edinburgh, Glasgow, Utrecht, Erlangen und Helsinki, ist heute die treibende Kraft hinter einem internationalen Konsortium, das die Expertise und die Synergien, die für diese breit angelegte Studie unumgänglich ist, bündelt. *“Das Ziel ist die vollständige wissenschaftliche Überprüfung der viel versprechenden experimentellen Methodologien von therapeutischer Unterkühlung bei 1500 Patienten mit akutem ischämischem Schlaganfall, mit besonderer Berücksichtigung der Patienten, die gegenwärtig keinen Zugang zu einer wirksamen Behandlung haben oder die eine begrenzte Reaktion auf vorhandene Standardinterventionen zeigen”,* sagt Prof. Dr. Stefan Schwab, Professor und Ärztlicher Direktor Neurologische Klinik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Deutschland, der maßgeblich an vielen Studien zu Hypothermie nach Schlaganfall mitgewirkt hat.

Prof Schwab ist überzeugt: *“Wir wissen, dass die finanzielle Situation schwierig ist. Aber ausgehend von aktuellen Nachweisen wird sich die Studie innerhalb von weniger als einem Jahr aufgrund der individuellen und wirtschaftlichen Vorteile, den durch Schlaganfall verursachten Tod oder die dadurch verursachte Behinderung zu vermeiden, von allein bezahlt machen. Da die Bevölkerung älter wird, erhält diese Studie eine umso größere Bedeutung. Und der im Studienvorschlag aufgezeigte Nutzen aus der Unterkühlungs-Methode wird den Boden für zukünftige Studien zu Hypothermie bereiten, was die Eignung der Behandlung für eine noch größere Anzahl von Patienten ausweitet.”*

Allerdings, so Dr. Macleod, seien das wissenschaftliche Know-how sowie die nötige technische und methodologische Expertise noch in keinem einzigen europäischen Mitgliedstaat vorhanden. *“Die einzige Möglichkeit, ein erfolgreiches Programm zu schaffen, war der Aufbau einer europaweiten Forschungszusammenarbeit,”* sagt er. *“Das ist genau das, was wir getan haben. Der Boden ist bereitet.”*

Die Anzahl von teilnehmenden Kliniken wird auf insgesamt 80 geschätzt, aus 21 europäischen Ländern: Deutschland, Italien, Vereinigtes Königreich, Frankreich, Spanien, Polen, Dänemark, Schweden, Finnland, Niederlande, Kroatien, Belgien, Estland, Griechenland, Ungarn, Irland, Litauen, Luxemburg, Norwegen, Portugal und die Türkei.

Hintergrund:

Das Konsortium, geleitet von EuroHYP / www.eurohyp.org / und unterstützt von ECRIN, dem European Clinical Research Infrastructures Network, schlägt ein einzigartiges interdisziplinäres Forschungsprogramm vor, das durch die Teilnahme von führenden europäischen Experten und Stakeholdern und die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern aus den USA und Australien sichergestellt wird.

Die international anerkannten führenden Experten, die am EuroHYP-Konsortium beteiligt sind, repräsentieren das gesamte Spektrum der Wissenschaften, von statistischer Versuchsplanung und Analyse, Planung für Schlaganfallstudien, therapeutischer Hypothermie, Ultraschallüberwachung, Röntgen, Biomarker, Gesundheitsökonomie bis hin zur Studiendurchführung (Implementierung und Monitoring). Abgesehen von den akademischen Experten werden darüber hinaus Gruppen von europäischen Patienten und Familienanwälten sowie KMU aktiv in die Umsetzung des vorgeschlagenen Forschungsprogramms eingebunden. Firmen wie EMCOOLS, Elvido Medical Technology, QuickCool, Proteome Sciences, Radox Laboratories, Flowlab and GABO:mi, usw. entwickeln zurzeit spezifische Technologien, IT-Lösungen und Dienstleistungen

Insgesamt wird das Projekt geleitet von *EuroHYP als zentrale Koordinationsstelle*. Allerdings werden die Schlüsselkomponenten der Studienimplementierung von geeigneten Experten, Teams und Organisationen, die mit Universitäten, Universitätskliniken und anderen entsprechenden Institutionen in Europa verbunden sind, geleitet und koordiniert – alle mit umfangreicher Erfahrung in vergleichbaren Forschungsprogrammen.

Der Workshop wird organisiert von European Stroke Research Network for Hypothermia (EuroHYP), European Stroke Organisation (ESO), und Stroke Alliance for Europe (SAFE) mit der Unterstützung von World Stroke Organisation (WSO), Society for Cryobiology und der Europäischen Weltraumbehörde (ESA).

Er findet statt in Brüssel am 24. Januar 2011 beim belgischen Unternehmensverband (Federation of Belgian Enterprises), Rue Ravenstein Nr. 4, und beginnt um 10.00 Uhr.

Wünschen Sie weitere Informationen, möchten Sie am Workshop teilnehmen oder benötigen Sie ein Exemplar des Berichts:

“Der Einsatz von therapeutischer Unterkühlung zur Verbesserung der Überlebensrate – Vorschlag für eine Studie“

dann wenden Sie sich bitte an:

Roberta Bonometti, Pressesprecherin, Tel: + 44 7770 211955; roberta@bonometti.freeseerve.co.uk

Dr Malcolm Macleod +447786 265166

www.eurohyp.org